Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Daub in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 9. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 11. Januar 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

*** **Der zweite Sohn des Kaiserpaares**, Prinz Eitel Friedrich, ist mit seinen militärischen Begleitern zur Fortsetzung seiner Studien nach Bonn zurückgereist. Auch die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar haben nach Beendigung der Weihnachtsferien das Elternhaus verlassen und sich zur Wiederaufnahme des Unterrichts nach Plön begeben.

⊙ **Der Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verhafteter**, der in der Thronrede angekündigt war, ist noch nicht endgiltig durchberaten. Sowohl die formelle, wie ganz besonders die materielle Abgrenzung der Entschädigungsfälle verursacht ein ungewöhnliches Maß von Schwierigkeiten. Der Bundesrat wird sich in der nächsten Woche mit der Vorlage beschäftigen. Nicht in letzter Linie dürfte die finanzielle Tragweite des Gesetzes eine besonders schwierige Vorarbeit notwendig gemacht haben.

*** **Gegen die Schwindelkassen** soll die Regierung, wie gemeldet wird, vorzugehen beabsichtigen. Danach sei eine Verfügung erlassen worden, daß demnächst alle Vereins-Krankenkassen ob ihrer Lebensfähigkeit einer Prüfung zu unterziehen sein. Die hiermit betraute Kommission besteht aus den Herren Versicherungs-Generaldirektoren Balzer, Dr. Desenberg, Dr. Bloch-Köln, F. Bergemann-Frankfurt am Main und R. Naumann-Bremen, sowie dem Gymnasial-Oberlehrer Borgas in Meppen. — Die Prüfung wird sich vermutlich auf den Gründungshergang und die Verwaltungsgrundsätze vor allem der jüngeren Kassen richten.

⊙ **Der Gesetzentwurf betr. Kaufmannsgerichte** wird soeben in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht: Für Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern muß ein Kaufmannsgericht errichtet werden; in anderen Gemeinden kann es durch Ortsstatut auf Anordnung der Behörde eingerichtet werden.

Ausland.

Frankreich. In Paris wurde am 8. Jan. eine Trauerfeier für die Prinzessin Mathilde abgehalten, an welcher außer vielen anderen mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps darunter die Vertreter Deutschlands, Schwedens und Norwegens, Spaniens, Portugals und der Niederlande teilnahmen. — Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ will aus berufener Quelle erfahren haben, daß die französische und die englische Regierung im Begriffe seien, ein Uebereinkommen abzuschließen, wodurch alle schwebenden oder etwa noch auftauchenden kolonialen Fragen und Streitigkeiten geregelt werden sollen.

Provinzielles.

* **Borken**, 10. Jan. Das Bauamt der Wasserleitung wird demnächst mit dem Bau der Anschlußleitungen beginnen. Diejenigen Haus- und Grundstücksbesitzer, welche den Anschluß erst nach dem 1. April anmelden, haben sämtliche Kosten selbst zu tragen.

* **Münster**, 9. Jan. Das gegen den Einjährig-Freiwilligen S. wegen der bekannten Vorfälle in der Franziskaner-Klosterkirche gefällte oberkriegsgerichtliche Urteil ist nicht — wie anderweitig gemeldet — vom Reichsmilitärgericht bestätigt, es ist vielmehr, laut dem „Westfalen“, die Strafe vom Kaiser auf dem Gnadenwege in Festungshaft von gleicher Dauer umgewandelt worden.

* **Bochum**, 8. Jan. Der Regierungspräsident von Arnsberg, Frhr. v. Coels, und Oberregierungsrat Freund (Berlin) als Vertreter des Ministeriums verhandelten hier wegen der Eingemeindung von Hofstede und Hamm mit dem Bochumer Magistrat. Die Entscheidung steht unmittelbar bevor.

* **Bochum**, 10. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung wählte den Bergrat Hermann Pieper, der 25 Jahre Stadtverordnetenvorsteher war, zum Ehrenbürger Bochums.

* **Dortmund**, 11. Jan. Die Eröffnung der Meisterkurse soll heute Montag, 11. Jan., Vormittags 10 Uhr im Sitzungssaal des Handwerkskammergebäudes hierselbst erfolgen. Zu der Feier sind eingeladen die Spitzen der Staatsbehörden, die Vertreter der städtischen Behörden und der 4 Handwerkskammern der Provinz sowie mehrere dem gewerblichen Schulwesen nahestehende Persönlichkeiten. Der Herr Handelsminister hat mitgeteilt, daß er zu seinem Bedauern dem Festakt nicht beiwohnen könne.

* **Neheim**, 8. Jan. Die Lampenfabrik von Keller u. Co. ist gestern total niedergebrannt.

* **Evingen**, 9. Jan. Als der 17jährige Sohn des Uhrmachers Haafs von seinem Vater wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels gezüchtigt wurde, ergriff er ein geladenes Gewehr und erschoß seinen Vater. Der Täter wurde verhaftet.

* **Düsseldorf**, 10. Jan. Die Veranstaltung eines Rosenmontagszuges ist jetzt, nachdem die nötigen Geldmittel sicher gestellt sind, beschlossene Sache. Das mit der Ausarbeitung einer Zugidee beauftragte Komitee hat beschlossen, der Veranstaltung den Namen: „Das akademische Düsseldorf oder praktische Medizin in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ zu geben. Es ist in Aussicht genommen, den Zug aus neunzehn Wagen zusammenzusetzen.

* **Rheydt**, 8. Jan. Zwei Brüder von hier, welche in der Schuhfabrik von Leuwen beschäftigt waren, wurden gestern Abend wegen größerer Schuhdiebstähle und wegen Hehlerei zum Nachteile dieser Firma verhaftet. In ihrer Wohnung fand man bei einer sofort vorgenommenen Haussuchung eine große Reihe von Gegenständen und Materialien, die von Diebstählen in der Fabrik herrühren. Die heute fortgesetzte Untersuchung ergab, daß noch eine ganze Anzahl anderer Arbeiter der Schuhfabrik die Firma seit langem in gleicher Weise geschädigt habe.

* **M.-Gladbach**, 9. Januar. Wegen Betruges 2c. verurteilte am 8. Okt. v. J. die hiesige Strafkammer den Armenassistenten Wefers zu zwei Jahren Gefängnis. Das Reichsgericht hob auf die Revision des Angeklagten hin das Urteil teilweise auf.

* **Krefeld**, 10. Jan. Auf Befehl des Kaisers soll die Verlegung des Husarenregiments Nr. 11. von Düsseldorf nach hier wegen des schlechten Bauzustandes der Düsseldorfer Kaserne zum 1. April 1906 herbeigeführt werden. — Die Stadt plant zu Ehren der im vorigen Jahre verstorbenen Frau Marianne Rhodius, die zu ihren Lebzeiten eine Wohltäterin Krefelds, besonders der Armen und Bedürftigen war, ein Denkmal zu errichten. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte hierzu die erste Rate in Höhe von 15 000 M.

* **Gräfrath**, 9. Jan. Die Warenhaussteuer wird unserem Stadtsäckel ein anständiges Sümmchen einbringen. Verschiedene hiesige größere Versandtgeschäfte (Engelswerk, Foche usw.) waren von der hiesigen Gemeinde zur Warenhaussteuer herangezogen worden, gegen welche die Zensiten aber Einspruch erhoben und den Prozeßweg beschritten. Nunmehr hat das Oberverwaltungsgericht zu Gunsten der Gemeinde entschieden und wird deshalb der Stadtkasse bis 1. April n. J. die hübsche Summe von 20 000 Mark zufließen.

* **Kerpen**, 8. Jan. Ein hiesiger Jagdinhaber traf in seiner im Kerpener Gewäldebusch gelegenen Jagd zwei Männer wildernd an. Als er ihnen nachsetzte machte einer derselben ein zusammenlegbares Gewehr zurecht, lud dasselbe und legte, als der Jagdinhaber ihm auf 10 Schritte beigekommen war und ihm Halt! entgegenrief, auf denselben an. In diesem Augenblick erschoß der Jagdinhaber den Wilderer, der, wie es sich herausstellte, ein Ackerer aus Sehnrath war.

* **Solingen**, 10. Jan. Die Errichtung einer Fachschule für die Solinger Stahlwarenindustrie ist gesichert, nachdem sich die Regierung damit einverstanden erklärte, den im Kultusministerium beschäftigten kunstgewerblichen Architekten Dr. Luer zum Studium der Solinger Stahlwarenindustrie vorläufig auf 3 Jahre nach Solingen zu entsenden, damit er dann die Fachschule ins Leben rufen kann. Dr. Luer, der am 1. April d. J. seine Arbeiten in Solingen aufnimmt, wird nach einem Jahr eine Denkschrift über die Solinger Stahlwarenindustrie bezw. die Fachschule vorlegen. Sein Gehalt beträgt 5400 Mk. Ein Drittel davon trägt die Stadt, zwei Drittel der Staat. Zu der zu gründenden Schule werden nur Schüler aus dem Solinger Industriebezirk zugelassen. Die diesbezüglichen Beschlüsse wurden in der letzten Stadtverordnetenversammlung gefaßt.

Aus der ewigen Stadt.

Infolge des päpstlichen Befehls bezüglich der obligatorischen Einführung des traditionellen gregorianischen Gesanges in allen römischen Kirchen hat die hiesige königliche Akademie der hl. Cäcilia einen eigenen Kursus für gregorianischen Gesang eingerichtet bezw. den bereits bestehenden reorganisiert. Dieser Kursus soll 2 Jahre dauern und jungen Leuten Gelegenheit geben, sich als Kirchen-Kapellmeister, Chordirigenten und Organisten auszubilden. Am Schlusse des Kursus müssen die betreffenden Konservatoristen ein Examen ablegen, worauf sie das Diplom erhalten, welches für eine eventuelle Anstellung nötig sein wird.

Die offizielle Ernennung von Joseph Macchi, Erzbischof von Thessalonich, zum Nuntius von Lissabon, ist erfolgt. (Msgr. Macchi war seit 31. Okt. 1902 Nuntius in München.)

Kardinal Rampolla soll nach mehreren deutschen und österreichischen Blättern seine Aemter „unfreiwillig“ niedergelegt und das Vertrauen Pius 10. verloren haben. — Der Staatssekretär steht als solcher eo ipso an der Spitze verschiedener Verwaltungsressorts des Vatikans, besonders auch der Finanzverwaltung. Kardinal Rampolla hörte also auf, diesen Ressorts vorzustehen, als Leo 13. starb. Nach dem Tode Leo's 13. sind gegen seine Amtsführung nicht nur keine Beschwerden erhoben worden, sondern Papst Pius 10. hat ihn kürzlich wieder zum Mitglied der Finanzverwaltungskommission ernannt, welcher der neue Staatssekretär Merry del Val präsidiert. Rampolla nimmt an allen Beratungen teil; er besitzt durchaus das fortgesetzte Vertrauen Pius 10. —

Das nächste Motu proprio des hl. Vaters wird, wie verlautet, die kirchliche Kunst zum Gegenstande haben. — Der Kardinalstaatssekretär Merry del Val ist zum Mitgliede der Bibelkommission ernannt worden. — Das Archiv der Familie Borghese ist für die Vatikanische Bibliothek angekauft worden. Dasselbe enthält viele bisher unedierte Dokumente, die sich besonders auf Papst Paul 5. beziehen.

Jugendschuld!

Roman von Freifrau G. v. Schlippenbach (Herbert Rionlet).

1) (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Herr Ilgenberg, meine Mutter und ich wünschen Sie zu sprechen, ehe wir die Gegend verlassen. Morgen Vormittag um 11 Uhr werden wir bei Ihnen sein; sorgen Sie dafür, daß wir ungestört bleiben.

Eva von Bärenfeld.“

Der Empfänger dieser Zeilen ist der in L. wohlbekannte Wucherer und Antiquar Ilgenberg, der seinen Reichtum hauptsächlich auf Kosten seiner Nebenmenschen erworben hat.

„Hm, hm“, brummte der Greis und strich nachdenklich über den weißen Bart, der fast bis zum Gürtel seines abgetragenen Schlafrocks reichte, „ist es soweit mit den Bärenfelds gekommen, es ist doch schade. Nun ist das schöne Gut unter den Hammer gekommen, der alte Freiherr ist gestorben, und die Witwe und ihre Tochter haben nichts mehr.“

Der Raum, in dem der Wucherer sich befand, lag im Hinterhause, eine schmutzige Treppe und ein langer Gang führten dorthin. In dieser düsteren Wohnung empfing Ilgenberg „seine Kunden“, wie er diejenigen bezeichnete, denen er die Goldfedern ausrupfte; mehr als ein Student oder Leutnant war hier aus und eingegangen, wenn die Nacht herniedersank und der lange, dunkle Gang, der zu Ilgenbergs Geschäftslokal führte, durch eine trübe brennende, ewig qualmende Lampe erhellt war. — Nur in seltenen Fällen empfing der Alte in seinem Salon, dem prächtigen, hellen Zimmer im oberen Stock, in dem es wie in einem Museum aussah. Kostbare Felle und Teppiche bedeckten den Fußboden, alte Gobelins und Gemälde, oft von berühmten Künstlern, zierten die Wände. Schwellende, mit Seidenbrokat und Sammet bezogene Möbel, herrlich eingelegte große Tische und große, altmodische Glasschränke füllten den hohen Raum. Hinter den Scheiben der Schränke blickten goldene und silberne Pokale, Bücher, Vasen und Humpen, geschnitzte Bretter trugen an den Längswänden zahllose Nippessachen aus feinstem Porzellan, Statuen schimmerten auf ihren Sockeln in den Ecken, Waffen und orientalische Stoffe lagen auf den Sesseln oder waren auf den Tischen aufgestapelt. Alles kaufte der Antiquar, möglichst billig natürlich, um es möglichst teuer bei Gelegenheit zu verkaufen.

Das Aeußere des Wucherers war eigentlich ein schönes. Auf dem leicht gebeugten Körper des etwa sechzigjährigen Mannes saß ein schöner Kopf, den silberweißes Haar lockig umgab; von derselben Farbe war auch der wohlgepflegte Bart. Das Gesicht hatte einen schlauen Ausdruck, die blauen, tief liegenden Augen blickten scharf und verschlagen, und der zahnlose Mund bewegte sich fortwährend. Die Hände, die gewohnt waren zu nähmen, hatten ein krallenartiges Ansehen und waren von der Gicht gekrümmt. Auf dem Zeigefinger der linken Hand funkelte ein schwerer, goldener Ring mit einem roten Stein. Ilgenberg rauchte aus einer kurzen Pfeife mit Porzellankopf einen nicht eben wohlriechenden gelben Knaster, als er den Brief Evas erhielt.

„Hm, hm“, brummte der Greis abermals und ging im Zimmer hin und her, „ich werde die Damen nicht hier empfangen, wo wir ja jeden Augenblick gestört werden können, so feine Kunden gehören in meinen Salon. Ich habe nun einmal eine Schwäche für solche Leute, die dem Adel angehören, und die Bärenfelds sind lange in der Gegend gewesen. Der alte Baron war zwar hochmütig, aber trotzdem ein Prachtmensch, schon als Leutnant habe ich ihn gekannt.“

Der Antiquar stopfte seine Pfeife aus dem schmutzigen Tabakbeutel, der auf einem wackeligen Tisch lag, dann fuhr er in seinem Selbstgespräch halblaut fort:

„Ich sollte eigentlich den Adel hassen, ich habe manchen Wechsel, der einen hohen Namen trägt und nie eingelöst wurde; es ist zum Weinen.“

Bei diesen Worten verzog sich des alten Gesicht, als bräche er in Tränen aus, während die krallenartigen Finger sich öffneten und schlossen, dann murmelte er:

„Mit den Bärenfelds ist es bergab gegangen, seit der Sohn des Freiherrn übers Meer ging. Der Vater wurde vom Schlage getroffen und blieb seitdem gelähmt, die Wirtschaft auf Wildenhof ging zurück.“

Ilgenberg machte eine Pause, dann fuhr er fort:

„Kann mir denken, weshalb die Damen kommen; werden Geld brauchen. Lieber hätte ich die Freifrau allein gesehen; wenn mich das Fräulein Eva mit den klaren Augen ansieht, werde ich schwach und kann nicht zu meinem Vorteil handeln, und ich muß doch meine Prozente machen, um zu bestehen.“

Jetzt steckte Ilgenbergs Frau den Kopf durch die Tür und rief: „Anton, da ist jemand, der dich sprechen will.“

Der Geruch des Mittagsmahls strömte aus der Küche, ein durchdringender Fett- und Zwiebeldust verbreitete sich in dem dumpfen Raum. Durch die niedere Tür war eine ärmlich gekleidete Frau aus dem Arbeiterstande getreten, sie hielt ein großes Bündel unter dem Arm; Sorge und Not sprachen aus den bleichen Zügen.

„Geh', es ist gut“, sagte Ilgenberg zu seiner Frau, „mach die Tür zu, ich werde das Geschäft besorgen.“

Es dauerte fast eine halbe Stunde, bis der Handel abgeschlossen wurde. Lange feilschte der Alte; durch die schlecht schließende Küchentür hörte des Wucherers Frau die bittende Stimme des Weibes und ihres Mannes kurze Antworten.

„Noch einige Mark mehr, die Kinder hungern, Herr Ilgenberg.“

„Ich gebe nichts mehr, für die Lumpen ist es mehr als genug!“ rief der Händler.

„Es sind gute Sachen darunter, hier das Kissen und dieser Rock meines Sohnes“, weinte die arme Verkäuferin, „seit mein August krank ist, fehlt mir und den drei Kleinen das Brot, das der gute Junge in der Fabrik für Mutter und Geschwister verdiente.“

Nach weiterem Hin und Her zahlte Ilgenberg eine bescheidene Summe aus, und die Frau entfernte sich daraus.

Sorgsam verschloß der Greis den eisernen Geldschrank und sein Schreibpult. Dann ging er in die Küche, wo er mit seiner Frau die Mahlzeiten einzunehmen pflegte.

Am andern Morgen kleidete sich Ilgenberg dem angekündigten Besuch zu Ehren sorgfältig an, er vertauschte den fettigen Schlafrock mit einem hechtgrauen, noch ziemlich sauberen Rock, der ihm bis zum Knie reichte.

„Ich muß mich doch fein machen,“ dachte er, „ich ziehe den gräflichen Rock für die jungen Damen an.“

Dieses Kleidungsstück hatte einst dem jungen Lebemann, dem Grafen Hubert gehört, von ihm rührten auch die kostbaren Waffen und Trinkbecher her, die schweren Silberhumpen im Glasschrank des Händlers. Der Ruin des flotten jungen Offiziers hatte Ilgenberg in den Besitz seiner gesamten Habe gesetzt. Wohlgefällig musterte der Wucherer sein Bild in dem kleinen, brüchigen Spiegel, er ordnete seine weißen Locken und bürstete dann den langen Bart.

„Pass' auf die Leute auf, die etwa kommen sollten,“ befahl er seiner Frau, „bestelle sie zum Nachmittage her!“

„Sei nicht zu scharf mit dem Fräulein Eva, sie ist eine gute Dame. Wenn sie einen Armen sieht, so hat sie ihm jedesmal Geld gegeben. Daran denke, Anton!“ bat des Wucherers Frau.

„Davon verstehst du nichts, Alte, gehe in deine Küche, ich lasse mir beim Geschäft nicht d'reinreden.“

Er entfernte sich brummend und betrat die Treppe, die in den oberen Stock führte, in das „feine Zimmer“, wie er sein Antiquitätenkabinett bezeichnete. Es gab da auch wirklich kostbare Sachen, für die Liebhaber hohe Preise zahlten; mit Kennerblick hatte Ilgenberg sie spottbillig gekauft und schlug Kapital daraus. — Jetzt schritt der Wucherer unruhig hin und her, rückte an den Möbeln und schob einen Sammetsessel zurecht.

(Fortsetzung folgt.)

In den nächsten Tagen erscheint auf Befehl des Papstes ein Dekret der Ritenkongregation, nach welchem die bisherigen Choralbücher so lange in Gebrauch bleiben können, bis eine auf Grund wissenschaftlicher Kriterien veranstaltete Neuausgabe überall eingeführt sein wird.

Die von Papst Leo XIII. kreierten Kardinäle beschlossen unter dem Vorsitze des Kardinals Serafino Vannutelli eine Versammlung abzuhalten behufs Errichtung eines Grabmonuments für Leo XIII. Der Papst empfing am 9. Jan. in Privataudienz den Prälaten Wilpert.

Die Kriegswolken in Ostasien.

Dem Reuterschen Bureau teilte der japanische Gesandte Hayaschi mit, er habe ein Telegramm aus Tokio empfangen, das den Inhalt der Antwort Rußlands enthalte, er sei jedoch außer stande, seine Meinung in der einen oder anderen Richtung zu äußern, da dadurch der Charakter der Antwort angedeutet würde, die geheim gehalten werden müßte, bis von seiner Regierung ein endgültiger Schritt getan worden sei. Der Gesandte fügte hinzu, die Zeit des Wartens sei, was Japan anbetreffe, vorbei. Der Gesandte stellte noch die verschiedenen Berichte über Bewegungen der japanischen Truppen und Schiffe in Abrede; diese würden so geheim gehalten, daß es unmöglich sei, davon Kenntnis zu bekommen.

Aus Port Arthur gingen mehrere russische Kriegsschiffe zur Verstärkung der auf hoher See befindlichen Kreuzer ab. Es heißt, daß die so vereinigte Streitmacht deshalb vorgehe, um auf das japanische Geschwader von vier Panzerschiffen, welches sich Korea nähere, zu stoßen.

Aus Port Arthur gelangt ein Telegramm hierher, worin gemeldet wird, daß das dortige russische Geschwader mit versiegelter Ordre nach der koreanischen Küste abgeht.

250 Mann britischer Infanterie in Hongkong haben Befehl erhalten, sich für den Dienst bereit zu halten. Transportvorkehrungen sind getroffen worden. Der Bestimmungsort ist unbekannt, doch vermutet man Peking oder Korea.

Ein italienischer Kreuzer ist auf der Rhede von Tschemulpo eingetroffen. Die Gesandtschaften werden von Marineabteilungen verschiedener Nationalitäten bewacht. Man hält es für möglich, daß der Kaiser im Falle eines Militäraufstandes in die europäische Gesandtschaft flüchte.

Lokales.

Bocholt, 11. Januar.

| Am hiesigen Gymnasium trat mit dem 1. Jan. an die Stelle des als Kreisschulinspektor nach Hamm versetzten Herrn Dr. Schmitz der Kandidat des höheren Lehrfaches Herr Haunerland.

| Der kath. Gesellenverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. In einem längeren ausführlichen Jahresbericht schilderte der Herr Präses den Stand der Krankenkasse, sowie die Geschäftslage des katholischen Gesellenvereins. Letzterem gehören zur Zeit 237 Gesellen, sowie 425 Ehrenmitglieder (darunter 320 Handwerksmeister) an. Der Herr Vizepräses konstatierte in seinem Bericht über die Sparkasse deren erfreuliche Entwickelung. Die Zahl der Sparer ist seit 1900 stetig gewachsen und beträgt z. Z. 163 Mitglieder. — Die Sparkasse wird in diesem Jahre 3¾ Prozent Zinsen zahlen. — — Hierauf hielt Herr Redakteur Daub einen ca. einstündigen Vortrag über das Thema: Die technische Herstellung einer Zeitung. In eingehender Darlegung behandelte der Redner die Arbeiten, welche in einer Zeitungsdruckerei nacheinander dem Redakteur, dem Faktor, den Setzern, dem Korrektor, Metteur, Maschinenmeister und Expedienten obliegen. Auch die modernsten Errungenschaften (Setzmaschinen usw.) wurden nicht übergangen. Die Zuhörer konnten sich umso besser in das Gesagte hineindenken, als der Redner Proben von Typen, Satz, Clichees, Stereotypiematern 2c 2c. herumreichte. Lautlose Stille herrschte während der Rede und bezeugte am Besten das gespannte allseitige Interesse der Mitglieder, die willig den Wanderungen durch das „Reich der schwarzen Kunst" folgten, das den Meisten bisher ein „unbekanntes Land" gewesen war. Lebhafter Beifall folgte den auch durch Einflechtung interessanter Berechnungen aus dem Gebiete der Presse gewürzten Ausführungen.

| Eine Schlägerei trug sich in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Navardistores auf der Navardistraße zu. Obwohl keine gefährlichen Waffen gebraucht wurden, scheint es ohne blutige Verletzungen nicht abgegangen zu sein.

| Ein einfaches Abfertigungsverfahren für Eil- und Frachtgut, lebende Tiere, Fahrzeuge und Leichen gelangt, wie den Aeltesten der Korporation der Berliner Kaufmannschaft von zuständiger Seite mitgeteilt wird, vom 1. Februar 1904 ab im gesamten preußisch-hessischen Staatseisenbahnbereich zur Anwendung. Das wesentlichste Merkmal dieses neuen Verfahrens ist der Fortfall der Frachtkarte. Als Abfertigungs- und Beförderungspapier dient künftig lediglich der Frachtbrief. Infolge dessen müssen auf denselben einige Vermerke über die Verrechnung, die Umladestempel, sowie die eisenbahnseitigen Leitvermerke und die Angabe der für die etwaige Zoll- und Steuerabfertigung bestimmten Station, die bisher in der Frachtkarte enthalten waren, gesetzt werden.

| Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen beauftragt, die den Kriegsinvaliden im vergangenen Sommer eingeräumte Fahrpreisermäßigung zum Kurgebrauch unter denselben Bedingungen auch in diesem Jahre zu gewähren. Die Ermäßigung besteht darin, daß sie bei Benutzung der zweiten und dritten Wagenklasse auf halbe Personenzugseinzelreise- bezw. Rückfahrkarten befördert werden.

#: Ueber die Ausgabe neuer Fünfzigpfennigstücke wird berichtet, daß die Umgestaltung des Fünfzigpfennigstückes gegenwärtig im Reichsschatzamte noch Erwägungen unterliegt, deren Abschluß binnen kurzem bevorsteht. Die Einführung eines neuen Zwanzigpfennigstückes wird indes nicht beabsichtigt.

(*) Im Anschlusse an das Dekret der heiligen Riten-Kongregation vom 14. August 1903 hat der hochw. Bischof Hermann von Münster verordnet, daß in allen Pfarrkirchen 2c. der Diözese zur Vorbereitung auf eine würdige Feier des 50jährigen Jubiläums der Verkündigung des Glaubenssatzes von der Unbefleckten Empfängnis Mariä am 8. eines jeden Monats des Jahres 1904 eine Andacht zu Ehren der unbefleckt empfangenen Gottesmutter abgehalten werde.

Kleine Zeitung.

— Eine neue Nordpolarreise wird für das nächste Jahr vorbereitet, und zwar mit der ausgesprochenen Absicht, einen neuen Rekord gegen den Nordpol aufzustellen. Der Urheber des Unternehmens ist der Naturforscher Andrew Stone, der während der letzten 10 Jahre lange Zeit in Alaska und im nördlichen Canada zugebracht hat. Er ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Nordpol zu Lande nicht zu erreichen ist, und er will daher den Versuch machen, mit einem Dampfer durch die nordwestliche Durchfahrt vorzudringen.

— Der Staat Utah dürfte ungefähr der einzige Staat der Welt sein, in dem zum Tode verurteilten Verbrechern die Wahl gelassen wird, ob sie gehängt oder erschossen werden wollen. In Salt Lake City wurde kürzlich der Mörder Peter Mortensen auf seinen Wunsch erschossen. Die Schützen, die das Todesurteil vollstreckten, standen hinter einem Vorhang, der zwölf Meter von dem Verurteilten entfernt war. Vier Geschosse der ersten Salve trafen den Mörder ins Herz.

Aus Nah und Fern.

— **Hamburg**, 10. Jan. In der Geographischen Gesellschaft zu Hamburg begrüßte am Donnerstag Abend der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Möncke berg den Freiherrn von Nordenskjöld und seine Begleiter. Nordenskjöld dankte für den herzlichen Empfang.

— **Hannover**, 9. Jan. Der Landrat v. Woyna, bekannt durch seine konservative Agitation in der Provinz Hannover, wurde wegen einer beleidigenden Aeußerung gegen den Marborfer Kriegerverein von der Strafkammer zu 100 Mark Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

— **Darmstadt**, 8. Jan. In der chemischen Fabrik Merk ereignete sich gestern Vormittag eine Explosion, wobei zwei Arbeiter, darunter einer schwer, verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Neueste Meldungen.

Deutschland.

✧ **Der Kaiser** besuchte am verflossenen Donnerstag, an dem Todestage der Kaiserin Augusta, Nachmittags das Mausoleum in Charlottenburg und legte einen Kranz in der Gruft nieder. Später hatte er eine Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen von Bülow in dessen Wohnung.

| **Der König von Sachsen** ist infolge einer leichten Erkältung genötigt, das Zimmer zu hüten.

⊙ **Das Staatsministerium** trat am 9 Jan. unter dem Vorsitz des Grafen von Bülow zu einer Sitzung zusammen.

✝ **Für die streikenden und ausgesperrten Weber in Crimmitschau** sind nach der Versicherung eines von den Führern ausgegebenen Flugblattes die Unterstützungen bis Ostern bereits gesichert. Bei der Berliner Gewerkschaftskommission sind bis jetzt nahezu 200 000 Mk. eingegangen.

Ausland.

Oesterreich. Der Kaiser sprach gegenüber dem hiesigen japanischen Gesandten, nachdem dieser beruhigende Mitteilungen über die Lage in Ostasien gemacht, gelegentlich eines Diners die Hoffnung aus, daß der Friede erhalten bleibe.

Frankreich. Die Ausweisung der pflegenden Schwestern — Augustinerinnen — aus den Hospitälern in Marseille hat eine Anzahl dortiger Aerzte, etwa vierzig, bewogen, an die Oberin der Nonnen ein Schreiben zu richten, um ihren Dank für die treue, hingebende Mitwirkung im Hospitaldienste auszudrücken. Das gleiche hatte schon der Maire von Marseille getan, der noch einige Worte über die bedauerliche Haft hinzufügte, womit der Befehl des Präfekten durchgeführt werden mußte.

Standesamts-Nachrichten
der Stadt Bocholt
für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1903.

Sterbefälle.

16. Maria Heitkamp, 4 J. — 17. Katharina Camps, 19 M. — Annaliese Katharina Aline Lotze, ¾ J. — Bernhard Georg Dietrich Lensing, 2 J. — Heinrich Dietrich Hermann Lensing, 1 J. — Invalide Johann Wilhelm Ostendarp, 62 J. — Joseph Wilhelm Ernst Busch, 11 M. — Witwe Gesina Hassenberg geb. Lammers, 73 J. — 18. Anna Gertrud Knoop, 1⅔ J. — Gottfried Anton Maria Büssing, 4 M. — Anton Diderichs, 17 M. — Spinnerin Jakobine West, 24 J. — Gertrud Maria Bernhardine Adelheid Wensing, 3⅓ J. — Joseph Maria Herzog, 9 M. — 19. Eugenie Christina Rieckert, 11½ M. — Antonia Wilhelmina Maria Tebrügge, 1½ J. — Johann Friedrich Wensing, 4⅔ J. — Johanna Paulina Becking, 3½ J. — 20. Theresia Karolina Lohscheller, 8 W. — Anton Johann Grevelhörster, 2 J. — Bernhard Joseph Holtmann, ¾ J. — 21. Bernhard Theodor Schulten, 5¾ J. — Joseph Johann Becking, 2 J. — Bernhardine Petronella Wensing, 1½ J. — Otto Anton Wilhelm Speckelbrink, 1 J. — Christina Maria Schmoor, 7 M. — Maria Bernhardine Euck, 13 M. — Maria Gertrud Lütkenhorst, 20 M. — Ludwig Gerhard Bernhard Weikamp, 10 M. — Luise Alwine Maria Steldermann, 5 M. — Maria Johanna Meckelholt, 17 M. — 23. Bernhardine Luise Maria Wöhle, 8 M. — Theodor Karl Johann Weikamp, 2¾ J. — Heinrich Camps, 4½ J. — 24. Theresia Johanna Wilhelmina Elting, ¼ J. — Bernhard Alois Heinrich Hogenkamp, 3½ J. — Josepha Feldhaus, ½ St. — Invalide Ludwig Johann ter Steeg, 35 J. — Rudolf Arnold Herzog, 15 M. — Witwe Helena Eissing geb. Heding, 58 J. — Ehefrau Theodora Welling geb. Tebrocke, 50½ J. — 25. Witwe Gertrud Köller geb. Steinzen, 65 J. — 26. Heinrich Hermann Joseph Herzog, 2 J. — Joseph Johann Georg Buß, 3¼ J. — Invalide Johann Schelling, 65 J. — Maria Elisabeth Hendrika Zimmermann, 5¾ J. — Maria Kerkhof, 7 M. — 27. Invalide Anton Gerhard Jansen, 28 J. — Witwe Johanna Kock geb. Massop, 63 J. — Schreinermeister Karl Kanters, 50 J. — 29. Franz Adolf Schwinning, 2 J. — Helena Johanna Hauenberg, 1 J. — Witwe Adelheid Bußhoff geb. Klümper, 68 Jahre. — Franz Heinrich Spangemacher, 19 M. — 30. Maria Hendrina Stevens, 1⅔ J. — Elisabeth Hausmann, 16 J. — 31. Bertha Cohen, 8 J. — Heinrich Eduard Bennink, 5½ J.

Centralhôtel.
Heute und folgende Tage:
Grosse Konzerte.

ORIGINAL Cognac Asbach alt und edel
1/1 Flasche M. 2 — bis M. 4.—.
Niederlage:
Carl Teuwsen, Bocholt.

Streng reell! Junge Dame, sof. 65 000 M. Vermög. u. spät. 30 000 M., wünscht bald. Heirat m. charaktervoll. Herrn — wenn auch ohne Vermögen. — Off. sub „Veritas" Berlin N. 39 erbeten.

Fleisch-Verkauf.
Dienstag Nachm. von 4 Uhr an und Mittwoch wird das Fleisch von zwei schweren Schweinen bei mir ausgewogen (pr. Pfd. 60 Pfg.)
Franz Oehmen, Kaisergarten.

Zum 1. April ein
Dienstmädchen
nach auswärts gesucht.
Frau Karl Engelkamp.

Zu Mai für einen kleinen Haushalt ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht. Näheres bei
Frau Paul Drieffen.

Suche zum baldigen Eintritt einen erfahrenen
Stuhlmeister.
Johann Schneider,
mech. Weberei.

Suche für einen fleißigen und strebsamen jungen Mann mit schöner Handschrift, der seine Lehrzeit beendet hat,
STELLE
auf Kontor oder Lager unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten bitte ich unter C. I. an die Expedition ds. Bl. gelangen zu lassen.



Eine freundl. Wohnung
von 3—4 Zimmern nebst Waschküche und Keller, oder auch **bessere Arbeiterwohnung** zum 1. April oder auch schon früher zu mieten gesucht.
Offerten unter **J. K. 500** befördert die Exped. d. Bl.

Herrschaftliche
Wohnung
sofort oder bis spätestens 1. April zu mieten gesucht.
Angebote unter **N. N. 100** besorgt die Geschäftsstell ds. Bl.

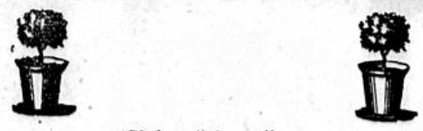
Gesucht zum 1. April oder Mai eine
Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Keller und eine Mansarde.
Offerten mit Preisangabe unter **H. H.** befördert die Expedition ds. Bl.

Unterwohnung oder kl. Haus
zum 1. März oder später
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **F. R. 10** an die Exped. d. Bl.

Kleine Wohnung
am Ostertor von 3 freundl. Zimmern zu vermieten.
Näheres bei **H. Kemper**, Südwall 26.

Ein Foxterrier-
Hund zuge aufen Gegen Erstattung der Futter- und sonstigen Unkosten abzuholen **Schwanenstr. Nr. 550.**

Gestern, Sonntag Nachmittag, ist mir ein brauner
Jagdhund,
auf den Namen Vodan hörend, 9 Monate alt, abhanden gekommen. Seldiger hat Hautabschürfung am Kopfe. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben
Hôtel Pottmeyer.



Unsern lieben Eltern
Johann Böing u. Wilhelmine Böing geb. Betting
zur Feier der
Silbernen Hochzeit
die besten Glück- und Segenswünsche!

Der Jahre fünfundzwanzig sind entschwunden,
Seit trauten Bund die Herzen schlossen am Altar;
In Treue teilet Ihr die frohen und trüben Stunden,
Was Euch an Erden-Glück und Leid beschieden war!

Den hehren Jubeltag begrüßen wir mit Wonne,
Der Euch den Silberkranz um Eure Stirne flicht!
Mög' immerdar das Glückes gold'ne Sonne
Durch's Leben leuchten Euch mit hellem Licht!

Mög' liebend Euch das Schicksal sanfte Bahnen leiten,
Das bitten wir vom Himmel heut' mit heißem Fleh'n,
Die Kindesliebe wünscht, bis in die fernsten Zeiten
Die teuren Eltern froh und glücklich noch zu seh'n.

O möcht' Erfüllung unser schönes Hoffen finden
Es werde wahr, was fromme Sehnsucht glaubt:
Dann werden wir mit gold'nem Kranz umwinden
Dereinst der Eltern treues, vielgeliebtes Haupt!

Bocholt, den 11. Januar 1904.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Zur silbernen Hochzeitsfeier
unseres verehrten Nachbars
Herrn Johann Böing und Frau
Wilhelmine geb. Betting
am 11. Januar 1904
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Was ist es, das mit Fröhlichkeit
Uns alle heut durchdringt;
Was ist's daß man Euch Kränze weiht
Und frohe Wünsche bringt?

Es ist des Jubelfestes Pracht,
Von Gott Euch heut' beschert,
Was unsern Jubel rege macht
Und unsere Freude mehrt.

Hell stimmt in all' den Jubel ein
Die frohe Nachbarschar
Und naht sich wünschend im Verein
Dem teuren Jubelpaar.

Gott, der bisher Euch gnädig war,
Euch schirmte fort und fort,
Beschütze Euch auch fernerhin,
Sei Euch ein treuer Hort!

Daß Er Euch froh erhalten mag,
Bis Euch dereinst erscheint
Des gold'nen Festes Jubeltag:
Das wünschen wir vereint.

Bocholt. **Gewidmet von der Nachbarschaft.**

Mobiliar-Versteigerung.
Donnerstag, den 14. ds. Mts., Nachm. 1½ Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage an der Wohnung des Herrn Joseph Nehling, Sternstraße Nr. 886 h, wegen Aufgabe des Haushalts öffentlich versteigern:
Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, 1 Kochmaschine, Oefen, Spiegel, Bilder, vollständige Betten, 3 Bettladen, Haus- und Küchengeräte, 1 Schiebkarren usw.
Posten bis inkl. 5 Mk. müssen sofort bezahlt werden.
Ant. Vernier, Auktionator.

Wohnhaus.
Mein an der Sternstraße Nr. 886 h belegenes Wohnhaus nebst Hausgarten ist auf sofort oder später zu vermieten.
Joseph Nehling.

Dank.
Schon seit 3 Jahren litt ich an hochgradiger Nervosität, Schwindelanfällen, Angstgefühlen, Augenflimmern, Schlaflosigkeit, beständigen Kopfschmerzen. Das Blut stieg mir fieberhaft zu Kopf, während die Füße kalt waren. Appetit und Verdauung fehlten vollständig; oft überkam mich eine große Schwäche mit Schmerzen in allen Gliedern. Alle Mittel blieben, trotzdem ich erst 20 Jahre alt war, erfolglos, bis ich mich, gestützt auf die vielen Dankschriften Geheilter, auch schriftlich an Hrn. **A. Pfister, Dresden**, Ostraallee 2, wandte. Bei einfachster Behandlung besserte sich mein Zustand sofort und allmälig schwanden alle Beschwerden, so daß die schon seit Jahren fehlende Energie und Lebensfreudigkeit zurückgekehrt ist.
Fräul. Luise Hoffmeister
in Ahlsen
bei Hüllhorst in Westfalen.

Sämtliche Artikel
zur Krankenpflege
empfiehlt
PETER ROLF.

Ein gut erhaltenes
Klavier
(vorzügliches Instrument) zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Holländ. Butterhaus
empfiehlt:
Suppenhühner, gerupft und entweidet,
70 Pfg. pr. Pfd.,
Suppenhühner, lebend,
60 Pfg. pr. Pfd.,
Kapaunen, gerupft u. entweidet,
85 Pfg. pr. Pfd.,
Kapaunen, lebend,
75 Pfg. pr. Pfd.
Stets habe ca. 100 Stück lebend vorrätig, sodaß die Kunden prompt und rasch bedient werden können.
Eugen Riepenhoff,
Ostermarkt 41, Navardistraße 9.

Eine led. Doppelleine
(Kreuzleine) abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
Jos. Delpenbrock.

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau (geb. Mina Hengefeld) etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.
Adolph Gorgas.